



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Rechtsextremismus bei der Polizei

Polizeibeamte in NRW sollen über Jahre rechtsextreme Inhalte in Chatgruppen verschickt haben. Kollegen schauten zu und schwiegen. Politiker fordern nun Aufklärung, ein Kriminologe dagegen ein anonymes Meldeverfahren.

Die **Vorwürfe** gegen 30 Polizeibeamte in NRW sind schwer: Seit 2012 sollen sie in privaten **Chatgruppen** rechtsextremes Material geteilt haben. Dazu gehörten Bilder von Adolf Hitler, **Hakenkreuze** und die Darstellung eines **Geflüchteten** in einer **Gaskammer**. Gegen elf Personen wird nun unter anderem wegen **Volksverhetzung ermittelt**, 14 Beamte dürfen nicht mehr bei der Polizei arbeiten.

Solche Skandale erreichen in Deutschland mit seiner **nationalsozialistischen** Vergangenheit besondere Aufmerksamkeit. Entsprechend deutlich reagiert die Politik: In Berlin ist die Rede von einem „Schlag ins Gesicht“ aller Polizeibeamten, die die Demokratie verteidigen. Beim Bund Deutscher Kriminalbeamter geht man davon aus, dass ähnliche Gruppen auch in anderen Bundesländern existieren.

Einige Beamte haben zwar selbst keine Bilder im Chat geteilt, das Verhalten ihrer Kollegen jedoch nicht gemeldet. „Wer schweigt, macht sich mitschuldig“, so das Urteil von NRW-Innenminister Herbert Reul. Das Schweigen hat aber oft seinen Grund: Viele haben Angst, von ihren Kollegen **gemobbt** zu werden, wenn sie solche **Vorfälle** melden.

Kriminologe Tobias Singelstein fordert deshalb ein anonymes Meldeverfahren: „Man kann sich ja nicht vorstellen, dass so ein **Netzwerk** innerhalb der Polizei niemandem **aufgefallen** ist.“ Er ist sicher, dass die Chatgruppen bei der NRW-Polizei keine Einzelfälle sind: Schon in den 1990er Jahren zeigten Forscher, dass zwischen 5 und 20 Prozent der Polizisten rechtsextrem denken. Singelstein fordert daher aktuellere Untersuchungen zu Rechtsextremismus bei der Polizei.

*Autoren: wa/kle (dpa/epd/afp), Philipp Reichert
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

rechtsextrem – so, dass man rassistisch und ausländerfeindlich denkt (Substantiv: der Rechtsextremismus)

NRW (n.) – Abkürzung für: Nordrhein-Westfalen; ein großes deutsches Bundesland

Chat, -s (m., aus dem Englischen) – eine Unterhaltung im Internet, meist schriftlich und in kurzen Sätzen

Kriminologe, -n/Kriminologin, -nen – jemand, der zu Verbrechen forscht

anonym – so, dass der Name von jemandem nicht genannt wird; unbekannt

(jemandem) etwas melden – hier: Informationen über ein Ereignis an eine Institution weitergeben

Vorwurf, Vorwürfe (m.) – die Beschuldigung; die Kritik

Hakenkreuz, -e (n.) – ein Symbol der Nationalsozialisten

Geflüchtete, -n (m./f.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss; der Flüchtling

Gaskammer, -n (f.) – ein Raum, in dem die Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkriegs massenhaft Menschen töteten

Volksverhetzung (f., nur Singular) – die Bildung von negativen Gefühlen bei der Bevölkerung gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen

gegen jemanden ermitteln – untersuchen, ob jemand ein Verbrechen begangen hat (Substantiv: die Ermittlung)

nationalsozialistisch – auf die Diktatur Hitlers (1933-1945) bezogen

jemanden mobben – eine Person mit Worten verletzen (z.B. durch Drohungen oder Ausschließen aus einer Gruppe)

Vorfall, Vorfälle (m.) – etwas, das passiert ist

Netzwerk, -e (n.) – hier: Menschen, die etwas gemeinsam organisieren oder nutzen

auf|fallen, jemandem fällt etwas auf – jemand bemerkt etwas; jemand sieht etwas